

Theorie ansteckender/saisonaler Erkrankungen im Huang Di Nei Jing

Nadine Zäch

Als Vertreterin der Kanonischen Chinesischen Medizin gewährt uns Nadine Zäch Einblick in die theoretischen Vorstellungen von ansteckenden Erkrankungen aus dem *Huang Di Nei Jing*. Dies lässt sich in die Behandlung von Infektionskrankheiten sehr gut integrieren.

Winterhalbjahr...die Jahreszeit, in der Erkältungen und Grippe rundum zu finden sind (und das obschon die Bakterien- und Viren-Population unserer Umgebung im Sommer viel höher liegt). Die Medien machen mit Meldungen über „Schweinegrippe“ Angst, um Grippeimpfungen an den Mann/die Frau zu bringen. Grippeimpfungen sind zum Politikum geworden, und die Pharma-Industrie setzt viel daran Ihre Impfstoffe verkaufen zu können.

Anlass genug für eine Kanonische Chinesische Medizin-Therapeutin wie mich, das Ganze mal anders, aus der Sicht der Klassiker der Chinesischen Medizin, zu betrachten.

Was bedeutet Kanonische Chinesische Medizin? Die Kanonische Chinesische Medizin ist das theoretische und klinische Fundament dessen, was wir heute als Chinesische Medizin kennen. Es ist die ganz ursprüngliche Chinesische Medizin, die sich nach den Lehrsätzen, die in den chinesisch medizinischen Klassikern (oder eben Kanons) der westlichen und östlichen Han-Dynastie beschrieben sind, ausrichtet.

Die Kanonische Chinesische Medizin besteht aus zwei Hauptrichtungen. Der Schule des „Gelben Kaisers Medizin-Klassiker“, (*Huang Di Yi Jing Pai* 黃帝醫經派) und der Schule des „Weisen Bauerns Pharmokopöe“ (*Shen Nong Jing Fang* 神農經方派).

Die Han-Dynastie (rund 200 v. Chr. – 200 n. Chr.) war eine Zeit der Epidemien, es gab nur „Volksmedizin“ (Schamanismus) und eben die Kanonische Medizin. Zu dieser Zeit schrieb der Arzt Zhang Zhong Jing 張仲景 sein Werk, das „*Shang Han Zha Bing Lun* 傷寒雜病論“, über kälteverursachende und komplexe Erkrankungen, und führte dabei beide oben genannte Denkschulen zusammen, indem sein Werk auf der theoretischen Basis des *Huang Di Yi Jing Pai* zusammengebracht wurde, mit der klinischen

Anwendung der *Shen Nong Jing Fang* (und des „*Yi Yin Dekokt Klassikers*“ *Yi Yin Tang Ye Jing* 伊尹湯液經).

Einer der dringlichen Beweggründe Zhang Zhong Jings sein Werk zu schreiben, bestand darin, wie er im Vorwort seines Buchs ausführt, dass binnen zehn Jahren 70% seiner gesamten Sippe durch Epidemien dahingerafft wurde. Also sieben von zehn Angehörigen – und davon laut Zhang Zhong Jing, fünf auf Grund eines „Kälte Schadens“ – „*Shang Han*“. So entschloss er sich ein klinisches Handbuch zu schreiben, eben den „*Shang Han Zha Bing Lun*“, um bessere Ärzte hervorzubringen und diesem Zustand Einhalt zu gebieten. Die Hälfte des Buchs, das „*Shang Han Lun*“ über Kälte- und fieberhafte Erkrankungen, behandelt ausschließlich Erkrankungen, die von außen zugezogen sind. Ein minimaler Anteil aller möglichen von außen zugezogenen Erkrankungen fällt unter das, was wir als Erkältung und Grippe kennen. Um diesen kleinsten Ausschnitt der Klassiker soll es in diesem Artikel gehen.

Ich hatte in meiner Praxis immer wieder Fälle von Schweinegrippe erfolgreich mit *Shang Han Lun*-Rezepturen behandelt und fand außer der „Schwere“ der Symptomatik nichts Außergewöhnliches an diesen Infektionen, verglichen mit der ganz normalen Wintergrippe „saisonale Influenza“, wie diese fachlich genannt wird. Auch die Rezepturen, die ich zur Behandlung der H1N1-Virus-Erkrankung benutzte, überstiegen nicht den „normalen“ Rahmen der von mir angefertigten Verschreibungen. Dennoch werden diese Erkrankungen als Pandemien angesehen, um die ein riesiger Medienwirbel gemacht wird, weil die Mortalität höher und die weltweite Verbreitung rasend schnell ist.

Bei genauerem Nachforschen ergab sich dann, dass bei den „saisonalen Influenza“-Viren regelmäßig H1N1-Subtypen an den Grippewellen beteiligt sind (was meine klinische Beobachtung und die Ähnlichkeit der Verschreibungen bei saisonalen Influenzen also bestätigte).

Was ist dann aber der Unterschied zu den Erkältungen/ Grippe, die ganz unterschiedlich von Person zu Person mit anderer Symptomatik auftauchen – und nicht als Welle, bei der jeder die gleiche Symptomatik hat? Wie muss ich dies alles mit Kanonischer Chinesischer Medizin verstehen?

Dazu einige Zitate aus dem Huang Di Nei Jing:

Im Kapitel 31 des *Su Wen* im *Huang Di Nei Jing* finden wir die Aussage:

„Alle fiebrigen Erkrankungen gehören zu (der Kategorie der) Kälte-Schäden.“

Oder mit anderen Worten: Bei Grippe und Erkältungen handelt es sich um von außen zugezogene Erkrankungen, die mit *Shang Han Lun*-Rezepturen behandelt werden können.

Und weiter finden wir dann in der 58sten Schwierigkeit des *Nan Jing* folgendes Zitat:

„Wie viele Kälte-Schäden gibt es? Und sind Ihre Pulse unterschiedlich?“

Die Antwort lautet:

„Es gibt 5 Arten von Kälte-Schäden, die da sind: Wind-Schlag, Kälte-Schaden, Feuchte-Wärme, Hitze-Erkrankung und Wärme-Erkrankung und ihre Leiden sind alle unterschiedlich.“

Oder mit anderen Worten: Nicht nur Erkältungen, sondern sämtliche Erkrankungen durch „Einflüsse von außen“, auch Hitze, Nässe etc. können mit Rezepturen aus dem *Shang Han Lun* behandelt werden.

Somit ist schon mal festgehalten, dass es sich sowohl bei einer normalen Erkältung, als auch bei einer Grippe-Epidemie um von außen zugezogene Erkrankungen handelt, aber die Frage nach dem Unterschied bleibt.

Die Antwort dazu findet sich im *Huang Di Nei Jing* im *Su Wen* Kapitel 31 beim Vergleich folgender zwei Zitate. Dort heißt es nämlich:

„Kontraktion und Invasion (einer Erkrankung) wird Kälteschaden genannt. Und die Schäden durch das Qi der 4 Zeiten (Jahreszeiten) können alle zu Krankheit führen. Aber der Kälte-Schaden wird als der schädlichste (der 5 Kälte-Schäden) betrachtet, da er das tödlichste Qi besitzt (der Einfluss der am meisten Yin ist, ist am gefährlichsten für das Yang, die Funktionalität, mit anderen Worten das



Fotolia © wusuowei - Fotolia.com

Leben). Wenn jemand direkt erkrankt, nachdem er sich etwas zugezogen hat, dann nennt man dies Kälte-Schaden; und wenn jemand nicht sofort erkrankt (nachdem er sich etwas zugezogen hat) wird schädliche Kälte in den Muskeln und in der Haut gelagert und kommt der Frühling wird sich eine Wärme-Erkrankung entwickeln, kommt der Sommer, wird sich eine Sommer-Hitze-Erkrankung entwickeln.“

Und:

„Soweit es den jahreszeitlich bewegten (Typ von Erkrankung) angeht; im Frühling sollte es warm werden, aber es bleibt widriger Weise sehr kalt, im Sommer sollte es heiß sein, aber es ist widriger Weise sehr kalt, im Herbst sollte es kühl werden, aber widriger Weise ist es sehr heiß und im Winter sollte es kalt sein, aber widriger Weise ist es sehr warm. Das alles ist, wenn es ein Qi gibt, aber nicht zu seiner (vorgesehenen) Zeit. Wenn also in einem Jahr die Erkrankung von Jung und Alt gleichartig ist, dann ist dies auf Grund des jahreszeitlich bewegten Qi.“

Oder mit anderen Worten: Zeigt eine Erkrankung gleiche Symptome bei allen Erkrankten, ist also epidemisch (ansteckend), dann ist dies im Sinne der Kanonischen Chinesischen Medizin eine saisonale, das heißt durch das verschobene jahreszeitliche Qi entstandene Erkrankung. Alle Menschen erleiden die gleiche Erkrankung, da der Einfluss von außen so widrig ist (Jung und alt haben die gleichartige Erkrankung).

Handelt es sich aber um eine Erkrankung, die man sich zugezogen hat, weil der eigene Körper Einflüsse (Temperaturschwankungen, schlechte Nahrungsmittel, toxische Kontakte mit dem Körper etc.) von außen nicht schnell genug verarbeiten konnte, bevor seine Funktionalität einen Schaden davontrug, und man deswegen erkrankt, dann präsentiert sich jeder mit ganz eigener Symptomatik, da es ja die Vorlage des Körpers ist, die bestimmt, mit welchem Krankheitsmuster sich die Erkrankung präsentiert – es ist völlig Erreger-unabhängig. Mit anderen Worten, ob, welcher und wie ausgeprägt ein Erreger in einem Krankheitsbild erscheint ist nicht Erreger-abhängig, sondern davon abhängig, welche Schwäche der Körper vorgängig hatte. Der Ansatz der „Erreger-Unabhängigkeit“ in der Kanonischen Chinesischen Medizin ist für mich der interessanteste, da er sich wesentlich von dem der Schulmedizin un-

terscheidet. In der Kanonischen Chinesischen Medizin kämpft man niemals gegen den Erreger (der vorhanden sein kann, oder auch nicht), sondern man unterstützt den Körper, dort wo er gerade Unterstützung benötigt, um sich selbst wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Man erwirkt mit der therapeutischen Wirkung der Kräuterrezeptur die Reaktion des Körpers, die er zur Selbstheilung benötigt und selbständig gerade nicht erzeugen kann. Denn, egal um was für einen Erreger es sich handelt, wenn denn einer vorhanden ist, er kann sich nur deshalb vermehren und damit Schaden anrichten, weil der Körper in erster Linie geschwächt war.

Und wie die Praxis in der Behandlung mit Kanonischer Chinesischer Medizin beweist, kann man, sei es nun bei einer Streptokokken-Angina oder einer viralen Lungenentzündung oder einer Schweinegrippe, all diese Erkrankungen, ohne den Erreger zu bekämpfen, erfolgreich behandeln und sie können ausgeheilt werden.

Summa Summarum ist meines Erachtens damit der Ansatz der Schulmedizin, Erreger zu bekämpfen statt die Vitalität des Körpers richtig zu stellen, definitiv zu überdenken.

Quellenangabe

Shang Han Lun, Wen-Lin datei chinesisich
Huang Di Nei Jing, Wen-Lin datei chinesisich

Nadine Zäch,

geb. 20.09.1973, leitet seit 15 Jahren zwei Praxen für Chinesische Medizin. Seit 10 Jahren folgt sie ihrem Lehrer in Kanonischer Chinesischer Medizin, Dr. Arnaud Versluys, und praktiziert in regelmäßigen Abständen unter seiner Supervision in den USA. Bei seinen Seminaren durch Europa übersetzt sie ihn. Die TCM-Phytotherapie unterrichtet sie nicht mehr, seit sie fester Lehrkörper des ICE-AM (Institute of Classics in East Asian Medicine) ist und weltweit Kanonische Chinesische Medizin unterrichtet. Sie behandelt in Ihren zwei Praxen, in denen Sie Praktikanten supervisiert, mit großem Erfolg seit fast 10 Jahren ausschließlich mit Kanonischer Phytotherapie.

